

Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und der SPD

Grün erhalten – Baumschutz stärken!

Die Bäume im Land Bremen haben eine große Bedeutung für die Wohn- und Lebensqualität. Bäume säubern die Luft und sind Lebensraum für Tiere und Insekten, produzieren Sauerstoff und spenden Schatten. Sie verbessern das Stadtklima, erhöhen die Luftfeuchtigkeit und kühlen ihre Umgebung um bis zu 6 Grad. Gerade größere ältere Bäume wirken sich besonders positiv auf ihre Umwelt aus.

Wird ein großer alter Baum gefällt, müssen zum Ausgleich mehrere junge Bäume nachgepflanzt werden, da die positiven ökologischen Auswirkungen des Altbaums sonst nicht kompensiert werden können. Neupflanzungen als Ausgleich für Fällungen sollten, aber können nicht immer standortnah erfolgen.

In Großstädten haben Bäume mit besonderen Herausforderungen zu kämpfen. Mit den versiegelten Flächen, der Verschmutzung, Hitze, Streusalz, Krankheiten und den Auswirkungen des Klimawandels kommen vor allem heimische und besonders robuste Bäume zurecht.

Bei Baumaßnahmen kommt es häufig zu Schädigungen oder Fällungen von Bäumen. Auswirkungen von Baumschäden durch Baumaßnahmen machen sich teilweise erst einige Zeit später bemerkbar. Bei stichprobenartigen Kontrollen von Baustellen im öffentlichen Raum wurden bei mehr als der Hälfte der Fälle Verstöße gegen den Baumschutz festgestellt. Das Problem ist also gravierend.

Der Schutzbereich eines Baumes entlang von Fuß- oder Radwegen orientiert sich an der Größe der sog. Baumscheibe – der eingefasste offene Bereich um den Stammfuß. Häufig sind die Baumscheiben bei Straßenbäumen zu klein. Zudem ist die Bodenfläche oft begehbar und dadurch verdichtet. Dies hat zur Folge, dass Wasser kaum in den Wurzelbereich versickern kann und somit die Nährstoffzufuhr für den Baum beeinträchtigt wird.

Diese Beispiele zeigen, dass im Bereich des Baumschutzes in Bremen weitere Verbesserungen möglich sind.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf,

1. ein Konzept zu entwickeln, das Innenentwicklung und Schutz des Baumbestandes in Einklang bringen soll mit dem Ziel, alten Baumbestand möglichst zu erhalten oder Bäume standortnah nachzupflanzen.

2. darauf hinzuwirken, nur standortgerechte, insektenfreundliche und robuste, an die urbanen Herausforderungen angepasste Bäume auf öffentlichen Flächen und als Straßenbegleitgrün nachzupflanzen.
3. darauf hinzuwirken, dass private Bauträger bei Neubauten prioritär standortgerechte, insektenfreundliche und robuste Bäume anpflanzen.
4. die bestehenden Schutzregelungen und technischen Regelwerke (z. B. DIN 18920, RAS-LP 4, FLL-Baumkontrollrichtlinie, ZTV-Baumpflege) für Bäume auf mögliche Schwachstellen zu überprüfen.
5. den Schutzzumfang eines Baumes vom Stamm- zum Baumkronenumfang zu erweitern mit dem Ziel, den Baumscheibenbereich im Verlauf von Bauarbeiten besser zu schützen.
6. sich um einen wirksamen Schutz der Bäume, z. B. durch Poller, vor Fahrzeugen zu bemühen.
7. die Verursacher von Baumschäden im Zuge von Bauarbeiten stärker zur Verantwortung zu ziehen. Die Kontrollen von Baumaßnahmen im öffentlichen Raum dürfen nicht nur stichprobenartig sein und müssen verstärkt werden.
8. gesetzliche Voraussetzungen zu schaffen, eine Baufirma, welche mehrfach gegen die Baumschutzregelungen verstößt, nach einem zu erarbeitenden Kriterienkatalog von öffentlichen Aufträgen auszuschließen.
9. zu prüfen, wie die Rolle von Baumgutachtern gestärkt werden kann.
10. Bäume in öffentlichen Parkanlagen vermehrt als Naturdenkmäler auszuweisen (auf Grundlage § 19 BremNatG).
11. Baumfällungen durch standortnahe Neupflanzungen zu kompensieren.

Ralph Saxe, Dr. Maike Schaefer und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Jens Crueger, Jürgen Pohlmann, Björn Tschöpe und Fraktion der SPD